

Jahrestagung 2003 in Karlsruhe „Das Land, das Geld und die Fachhochschulen“

Die Jahrestagung stand im Zeichen der bevorstehenden Umsetzung der neuen Professorenbesoldung in Landesrecht. Nach einem hochschulpolitischen Überblick des **vhw**-Landesvorsitzenden Lerchenmüller diskutierten in einer ersten Runde darüber Politiker: Vetter MdL CDU, Berroth MdL F.D.P./DVP, Bregenzer MdL SPD, Bauer MdL Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Platz-Waury **vhw**-Bund (statt des erkrankten Stellv. **vhw**-Landesvors. Balensiefen), moderiert von **vhw**-Vorstandsmitglied Schaul. In der zweiten Runde kamen Praktiker zu Wort: RKF-Vorsitzender von Hoyningen-Huene, Stellv. BBW-Vorsitzender Stich, MWK-MRat Messer und **vhw**-Landesvorsitzender Lerchenmüller, moderiert von der **vhw**-Bundesvorsitzenden Platz-Waury.

In den Diskussionen wurde deutlich und durch Beifall und Beiträge aus dem Saal unterstrichen, warum der **vhw** drei prioritäre Forderungen erhebt: Akzeptable Übergangsregelung für die nach C2 Vergüteten, die nicht mehr nach C3 kommen können, W3-Besoldung für alle Professorinnen und Professoren – nicht so unmöglich, wie es zunächst scheint – sowie Aufhebung des unsinnigen Hausberufungsverbots. Auch die Höhe des Vergaberahmens wurde vielfach angesprochen.

vhw-Mitgliederversammlung ernennt neue Ehrenmitglieder

Für besondere Verdienste um den **vhw** wurden Prof. Dr. Siegfried Grüner, Prof. Dr. h.c. Dietmar von Hoyningen-Huene, Prof. Dr. Hans-Volker Niemeier und Prof. Dr. Elke Platz-Waury die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der **vhw** Baden-Württemberg freut sich, für jahrelangen unermüdeten Einsatz auf diese Weise danken zu können.

Karlsruhe war eine Reise wert!

Die **vhw**-Verbandsgruppe hatte nicht nur die Tagung selbst vorzüglich organisiert, sondern bot auch ein interessantes Rahmenprogramm mit Stadtrundfahrt, Majolika-Manufaktur und der Ausstellung „Karlsruher Türkenbeute“ des Badischen Landesmuseums im Schloss.

Frankenberg: Nächste Reformnovelle zum 1. Januar 2005

Im Interview mit der DUZ (9/03) kündigte der Minister an, dass Berufungsverfahren gestrafft, externer Einfluss dabei gestärkt werden, die letzte Entscheidung aber beim Ministerium bleiben soll. Immobilien sollen nicht den Hochschulen gehören, sie verfügen aber über Gebäude und Mieteinnahmen. Lehrdeputate können sich unterscheiden je nach mehr an Forschung oder mehr an Lehre. Unis werden das alleinige Promotionsrecht behalten, wenn sie sich öffnen und kooperieren, so dass Promotionen unabhängig von der Herkunft werden.

Mielenhausen: Promotionsrecht für Fachhochschulen?

Der Sprecher der Fachhochschulen in der Hochschulrektorenkonferenz begäbe sich auf „streng vermintes Terrain“, wenn er dieses Thema aufnimmt. **hfb**-Geschäftsführer Mücke will nach der Berliner Folgekonferenz der Bologna-Konferenz – Einführung des PhD ist geplant – erneut die Chancen für die Fachhochschulen prüfen.

Bund will Kompetenzen an Länder abgeben – Platz-Waury moniert

Auf das Rahmengesetzgebungsrecht, etwa bei Hochschulen und beim öffentlichen Dienst, will der Bund ganz verzichten. Die **vhw**-Bundesvorsitzende Platz-Waury beanstandet, dass Professoren nach Absenkung des Grundgehaltes durch Wechsel von der C- zur W-Besoldung zusätzlich getroffen werden, wenn die Länder mit der Öffnungsklausel Sonderzuwendungen kürzen und Urlaubsgeld abschaffen.

Uni-Professoren erst mit 68 in Pension?

Statt die Lehrverpflichtung zu erhöhen (und damit die Studierendenzahl), plant das Land, Uni-Professoren erst mit 68 gehen zu lassen (nicht aber Professoren an Fachhochschulen und Berufsakademien).

Bisher war es für Uni-Professoren schwierig, eine Verlängerung ihrer aktiven Zeit um drei Jahre genehmigt zu bekommen.

Besoldungsanpassung um 2,4 % zum 1. Juli 2003

Das Bundeskabinett hat einen entsprechenden Gesetzesentwurf beschlossen. Zwei weitere Stufen um je 1 % folgen 2004. Auch Versorgungsbezüge werden so erhöht, abzüglich des 2001 festgelegten Abschlags für die Versorgungsrücklage von Bund und Ländern.



Verband Hochschule und Wissenschaft
Baden-Württemberg e.V.
im Beamtenbund Baden-Württemberg

RUNDSCHREIBEN 4/2003
Mai 2003

Die Mitgliederversammlung: Berichte, Diskussion und Beschlüsse

Nach Regularien, umfangreichen Berichten über Aktivitäten von **vhw**-Landes- und Bundesvorstand, Haushaltsabschluss und uneingeschränkter Entlastung des **vhw**-Landesvorstands ging es zur Sache. Die Aussprachen mündeten in Richtlinien für die kommende hochschulpolitische Arbeit des Landesvorstandes (gekürzt):

Beschluss zur Übergangsregelung - Die politisch Verantwortlichen in Landesregierung und Landtag müssen bei Umsetzung der Professorenbesoldungsreform in Landesrecht für akzeptable Übergangsregelungen sorgen, um bleibende Demotivation von heutigen C2-Professorinnen/Professoren als Leistungsträgern der kommenden Jahre zu verhindern.

Beschluss zur Professorenbesoldungsreform - Mit dem Argument leerer Kassen dürfen keine Entscheidungen getroffen werden, die zu irreparablen Auswirkungen zum Schaden der Studierenden führen. Der Zusammenhang zwischen qualitativ beeinträchtigter Hochschulausbildung und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft darf nicht außer Acht bleiben. Maßnahmen, die später höhere Kosten zur Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Hochschulen verursachen, als zuvor eingespart wurden, sind politisch unklug und ökonomisch unsinnig. Für die Umsetzung des ProfBesReformG in Landesrecht fordert der **vhw**:

1. Einheitliche Professorenbesoldung an Fachhochschulen nach W3 in angemessener Höhe (Grundgehalt + Zulage).
2. Bei Einführung einer W2-Besoldung Anhebung der Vergütung durch Zulagen auf das Grundgehalt auf hochschuladäquates Niveau.
3. Kein generelles Hausberufungsverbot auf W3-Stellen an Fachhochschulen.
4. Aufstockung des Vergaberahmens ab 2005 – wie bundesgesetzlich zulässig – um jährlich 2% über 5 Jahre hinweg, gesamt also um 10%.
5. Gewährung von Leistungszulagen, ausgenommen Funktionszulagen, grundsätzlich ohne zeitlichen Vorbehalt. Über zeitliche Befristung entscheiden die Hochschulen selbst.
6. Alle Leistungszulagen in vollem Umfang ruhegehaltfähig, um weitere Kürzungen der Pensionen zu vermeiden.

Beschluss zu Diplom-, Bachelor- und Master-Studiengängen - Das Ministerium soll Lösungen anstreben, die mit dem Bologna-Prozess kompatibel und marktdäquat sind und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Fachhochschulen nachhaltig sichern. Im einzelnen:

1. Bei Bachelor- und Masterstudiengängen sind bundesgesetzliche Regelungen vollinhaltlich umzusetzen. Diese internationalen Studiengänge werden von allen Hochschulen unabhängig von der Hochschulart ohne Einschränkung angeboten. Fachhochschulen dürfen nicht zu Zulieferanten für universitäre Masterstudiengänge degradiert werden.
2. Das Gesamtkonzept für Bachelor- und Masterstudiengänge ist nach der 6:4-Struktur (6 Sem. Bachelor + 4 Sem. Master) oder (besser!) nach der 7:3-Struktur umzusetzen. Vom Bachelor aus ist ein Diplom nach 1-2 Semestern; nach dem Diplom der Master nach 2 Semestern erreichbar.
3. Der Bachelor ist auf hohem Niveau ein echter berufsbefähigender Abschluss (mit einem Praxissemester). Die Bachelor-Thesis ist eine qualitativ hochstehende Vier-Monats-Arbeit. Der Bachelor soll dem internationalen Standard des Bachelor of Honours entsprechen.
4. Für den Übergang vom Bachelor zum Master sind allein qualitative Kriterien und keine prozentualen Quoten zugrunde zu legen.
5. Absolventinnen und Absolventen von Masterstudiengängen haben unabhängig von der Hochschulart Zugang zum höheren Dienst und Zulassung zur Promotion ohne zusätzliche Bedingungen. Falls Akkreditierung von Masterstudiengängen als Zugangsvoraussetzung zum höheren Dienst institutionalisiert wird, muss dies für alle Hochschularten gelten. Für Dienstherren darf es kein Veto-Recht geben.
6. Die Hochschulen müssen Entscheidungen über Angebote von Diplomstudiengängen einerseits und Bachelor-/Masterstudiengängen andererseits in eigener Verantwortung treffen können; es darf keine „Zwangsumwandlung“ geben.

Mit der Verdienstmedaille des Landes geehrt

Unter den 31 Geehrten sind Josef Dreier, ehemals MWK-Staatsekretär, Manfred Erhardt, früherer MWK-MinDir, heute GenSekretär des Stifterverbandes und Klaus von Trotha, vormaliger Wissenschaftsminister.

Der vhw gratuliert den Ausgezeichneten herzlich.

HTW Furtwangen: Wiederwahl des Rektors

Prof. Dr. Rainer Scheithauer wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. Auch die beiden Prorektoren wurden im Amt bestätigt.

Der vhw gratuliert herzlich, baut auf weitere gute Zusammenarbeit.

HG Schwäbisch Gmünd: Erste Rektorin – und noch dazu extern

Für die nächste Amtszeit wurde die jetzige MWK-Referentin RegDir. Cristina Salerno gewählt.

Der vhw wünscht Erfolg und gutes Gelingen!

Tübinger Uni-Rektor Schaich wiedergewählt - für zwei Jahre

Der 63-jährige, ohne Gegenkandidat, will bis zur Altersgrenze weitermachen. Er will Machtbefugnisse des Rektors nicht ausschöpfen.

„Zwei Fischer, aber nur ein Hering! – wenn das mal gut geht?“

Bisher sind die Treffen der Rektoren aus Aalen, Karlsruhe und Nürtingen in der Rektorenkonferenz friedlich verlaufen, konnte RKF-Vorsitzender von Hoyningen-Huene feststellen, der dem Aalener Rektor dennoch Mut attestierte.

40 Jahre Hochschulstandort Aalen

Als Staatl. Ingenieurschule gegründet, wird sich die Hochschule für Technik und Wirtschaft mit dem von MinPräs. Teufel angekündigten Neubau nochmals erweitern. Mit einer Veranstaltungsreihe wird das Jubiläum gefeiert.

HWLL Nürtingen: Studiengang Immobilienwirtschaft ausgezeichnet

Der Geislinger Studiengang hat die Akkreditierung der *Royal Institution of Chartered Surveyors* als neunte deutsche Weiterbildungseinrichtung erhalten.

Stern spezial: Unseriöses Ranking

Rektor Bubenzer, HT Ulm, hat sich gegen unsinnige Bewertungskriterien, absurde Datenbasis (z. B. Aussagen von 5 aus 600 Studierenden) und veraltete Zahlen (1998/99) gewandt und auf die steigenden Bewerberzahlen hingewiesen.

Welches Interesse haben Medien eigentlich daran, deutsche Hochschulen schlecht zu reden?

Landeshilfe für finanzschwache Privat-Unis?

Zögernde Sponsoren und zu wenige Studierende ergeben Finanzlöcher. Der *Int. University Bruchsal (IUB)* soll das Land helfen, das *Stuttg. Institute of Management and Technology (SIMT)* wird Weiterbildungseinrichtung der Uni Stuttgart ohne Hochschulstatus, bleibt privatrechtliche Gesellschaft, doch das Land zahlt jährlich weiter. Frankenberg: Das SIMT hat sich als Business School bewährt. * Die *Zeppelin University* in Friedrichshafen (Internat. Betriebswirtschaft, Angew. Kommunikations- und Kulturwiss.) hat Anerkennung vom Land erhalten. Zeppelin GmbH übernimmt die finanzielle Sicherung für fünf Jahre, der Gemeinderat gibt drei Mio. € aus der Zeppelin-Stiftung dazu.

Bau der Mannheimer Business School in Biberach geplant

Rektor Arndt der für Wirtschaftswissenschaften renommierten Mannheimer Uni will eine privat finanzierte Business School für Spitzenmanager auf dem Uni-Campus errichten, wofür der Architekt Heelmskerk mit seinen Master-Studierenden der HBW Biberach Baupläne entwarf.

Gewerbelehrerstudium an Fachhochschulen und Päd. Hochschulen

Benachbarte Hochschulen werden gemeinsam Gewerbelehrer ausbilden: HTW Aalen/PH Schw. Gmünd, HTG Mannheim/PH Heidelberg, HTW Offenburg/PH Freiburg, HT Esslingen/PH Ludwigsburg, HDM Stuttgart/PH Ludwigsburg.

Th. Bauer (GRÜNE): Verwaltungsfachhochschulen öffnen

Die VFH Ludwigsburg hat sich bereits externen, nichtbeamteten Studierenden geöffnet. Die VFH Kehl könnte mit der HTW Offenburg, die VFH Schwetzingen mit der HTG Mannheim kooperieren und sich so von der „Staatsausbildung“ abkehren wie in vier anderen Bundesländern. Gute Absolventen wechseln bereits heute in die Wirtschaft.

Fachhochschul-Forschung bekannt machen

In der Tagespresse erscheinen häufig Berichte über Forschung an Universitäten, aber nur selten über entsprechende Aktivitäten an Fachhochschulen., obwohl FH-Magazine zahlreiche Berichte bringen. Ob diese Leistungen der Öffentlichkeit über Kontakte zu Lokalredakteuren stärker bewusst gemacht werden können? * In Karlsruhe haben HT und Forschungszentrum vertraglich Zusammenarbeit in Forschung und Lehre vereinbart. * Die HTG Mannheim konnte 2002 mit 1,5 Mio. € an Drittmitteln 22% mehr einwerben als im Jahr davor. * Ein an der HTS Ravensburg-Weingarten entwickeltes Programmsystem zur Verbesserung der Verkehrsqualität in der Fläche wird bei der Hohenzollerschen Landesbahn AG erprobt..

Zuschüsse für Forschung an Fachhochschulen

Bund und Länder werden die anwendungsorientierte Forschung an Fachhochschulen für weitere fünf Jahre mit jährlich 13 Mio. € fördern, damit Verbünde von forschungsstarken Fachhochschulen mehr mit kleineren und mittleren Unternehmen der Region kooperieren können. * Elf hessische Hochschulen haben die *Hessische Intellectual Property Offensive* (H-IP-O) gegründet, um anwendungsorientierte Forschungsergebnisse zu vermarkten.

Hochschul-Uhren zu langsam? Forschungsprämien?

Der Bundesverband der Deutschen Industrie stellt fest, dass externe FuE-Aufwendungen der Unternehmen von 8,6 auf 15,3 % (1987-1999) gestiegen sind, der Anteil der Hochschulen aber von 8,2 auf 6 % gesunken ist, während der von ausländischen Forschungseinrichtungen von 11,5 auf 19,1 % zunahm. Er kritisiert, dass an Hochschulen häufig nur in „Gelehrten-Kategorien“ gedacht und zu langsam gearbeitet wird.

Leistungsbezogene Besoldung: Wettbewerb mit Fouls

Ziel sei eine höhere Durchschnittsleistung bei gleicher Gesamtlohnsomme. Dazu einer der (nicht einmal konsultierten) Experten für Leistungsanreizsysteme: „Man bekommt, wofür man bezahlt. Wer das missachtet, provoziert Scheitern. Wettbewerb zwischen Teams fördert, im Team bringt er unkollegiales Verhalten, zerstört Teamarbeit.“

Zwischenbilanz zur Evaluierung und Akkreditierung

Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft hat in empirischer Untersuchung und auf einer Fachtagung die Effektivität der Evaluierung klären lassen. Die Akkreditierungsagentur für Ingenieurwissenschaften, Informatik und Mathematik schult ihre Gutachter (www.asii.de). Literatur: Mittag/Bormann/Daniel, *Evaluation von Studium und Lehre an Hochschulen*, Münster/Waxmann.

Musterverfahren gegen Versorgungskürzungen

Im BBW-Magazin 5/03 ist die dbb-Information zum Versorgungsänderungsgesetz 2001 mit Antragsmustern abgedruckt.

Wirtschaftsmin. Döring: Ausland-Werbung in einer Hand

Allein verantwortlich, auch für Hochschulmarketing, soll die Gesellschaft für Internat. Wirtschaftl. Zusammenarbeit (GWZ) sein. Das Landesgewerbeamt wird zum Service-Center für Wirtschaftsförderung.

VolkswagenStiftung gibt Preis für Wissenschaftsjournalismus

Umsetzungsreife Konzepte für drei solcher neuen Studiengänge an Fachhochschulen und Unis bekommen bis zu je 100 T€ Info: www.volkswagenstiftung.de.

32. Int. Symposium Ingenieurpädagogik in Karlsruhe

Vom 15. bis 18.09.03 bietet die *Int. Ges. für Ingenieurpädagogik (IGIP)* ein umfangreiches Programm. Info Studienkommission für Hochschuldidaktik, HT Karlsruhe, Fon 0721 925-1770.

Gegen Pauschalkritik vom teuren, minderwertigen Hochschulsystem

Der Weingartener HTS-Rektor Jany unterstrich, dass deutsche Hochschulen im internationalen Vergleich leistungs- und konkurrenzfähig sind, obwohl sie nicht so unterstützt werden, wie dies einer führenden Wirtschaftsation anstünde. Sie gäben pro Jahr und Student 10.400 US-\$ aus, die USA 19.200 US-\$. Deutschland investiere elf Promille des Bruttoinlandsproduktes in Hochschulen, Kanada 25 Promille.

Hrg., v.f.d.l.: Verband Hochschule und Wissenschaft Baden-Würt., Landesvorstand, GeschStelle Fon (07022)929-215, Fax 929-216, schilling@fh-nuertingen.de, Redaktion langeheinecke@fh-weingarten.de